Verdienste in Niedersachsen

Beginnend mit dem 1. Quartal 2007 wird die kurzfristige Entwicklung der Bruttoverdienste und Arbeitszeiten auf der Grundlage des neuen Verdienststatistikgesetzes¹⁾ und damit mit neuer Erhebungsmethode ermittelt.

Grundsätzliches zur neuen Methodik

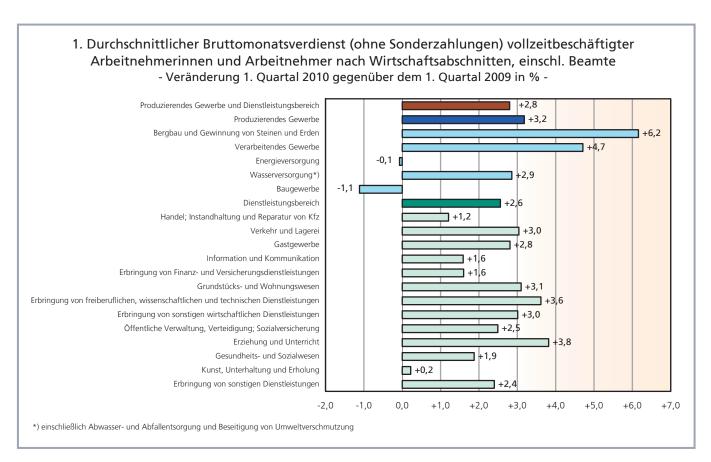
- Anstelle der Verdienste für Januar, April, Juli und Oktober werden die durchschnittlichen Monatsverdienste für die Quartale eines Jahres erhoben;
- Mit Ausnahme der Land-, Forstwirtschaft und Fischerei wird zukünftig die Verdienststruktur für nahezu die gesamte Wirtschaft abgebildet, d.h. die Verdienste im Dienstleistungsbereich werden umfassender dargestellt;
- Der Erhebungskatalog wird um die Verdienste der Teilzeitbeschäftigten, geringfügig Beschäftigten und leiten-

1) Verdienststatistikgesetz (VerdStatG) vom 21. Dezember 2006 (BGBI I S. 3291), geändert durch Artikel 21 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBI. I S. 22446) sowie durch Artikel 10 des Gesetzes vom 17. März 2008 (BGBI. I S. 399), in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBI. I S. 462, 555), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBI. I S. 2246). Erhoben werden die Angaben zu § 3 Abs. 1 VerdStatG.

- den Arbeitnehmer mit voller Aufsichts- und Dispositionsbefugnis sowie um die in größeren zeitlichen Abständen regelmäßig und unregelmäßig auch einmalig gezahlten Beträge (Sonderzahlungen) wie Weihnachtsgeld, zusätzliches Urlaubsgeld, Gewinnbeteiligung, Jahresprämien u. Ä. ergänzt;
- Die Bruttojahresverdiensterhebung entfällt; Jahresverdienste werden aus den durchschnittlichen Quartalsergebnissen errechnet.

Erhebungspraxis in Niedersachsen

In Niedersachsen werden vierteljährlich bei ca. 3 600 Betrieben aus dem Produzierenden Gewerbe und dem Dienstleistungsbereich die Zahl der Beschäftigten, die bezahlten Arbeitsstunden sowie die Summe der Bruttoverdienste einschl. der Sonderzahlungen erfragt und veröffentlicht. Je nach Qualifikationstiefe werden diese Angaben in 5 Leistungsgruppen (vom leitenden Arbeitnehmer = Leistungsgruppe 1 bis zum ungelernten Arbeitnehmer = Leistungsgruppe 5), Geschlecht sowie Beschäftigungsart (Voll-, Teilzeit- oder geringfügige Beschäftigung) untergliedert.



Entwicklung der Verdienste im 1. Quartal 2010

Der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer/-innen lag im 1. Quartal 2010 in Niedersachsen bei 3 075 Euro (ohne Sonderzahlungen), + 2,8 % höher als ein Jahr zuvor. In nahezu allen Wirtschaftsbereichen haben die Vollzeitbeschäftigten im Monat mehr verdient als im vergleichbaren Vorjahresquartal. Die einzigen Ausnahmen bildeten die Bereiche der Energieversorgung und des Baugewerbes: Das Verdienstniveau in der Energieversorgung sank um - 0,1 und im Baugewerbe um - 1,1 %. Die rückläufigen Verdienste im Baugewerbe waren hauptsächlich auf eine ungünstige Auftragslage aufgrund schlechter Witterungsverhältnisse zurück zu führen.

Die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste entwickelten sich in den einzelnen Wirtschaftsbereichen unterschiedlich

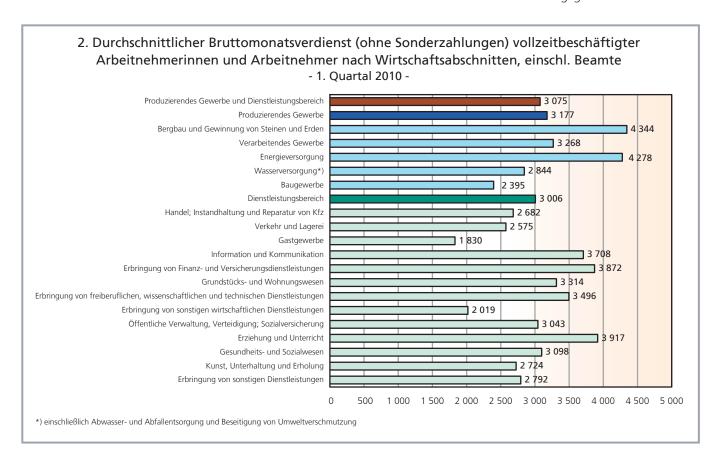
Im Dienstleistungsbereich waren die Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer/-innen, die mit der Erbringung der Finanz- und Versicherungsdienstleistungen und der Dienstleistungen der Informations- und Kommunikationstechnologie befasst waren, besonders auffällig. Ihre Verdienste lagen mit 3 872 bzw. 3 708 Euro deutlich über dem Branchendurchschnitt von 3 006

Euro. Im Gegensatz dazu fiel das Verdienstniveau im Gastgewerbe mit 1 830 Euro besonders gering aus.

Im Produzierenden Gewerbe stiegen die Verdienste der Vollzeitbeschäftigten um + 3,2 % und lagen mit 3 177 Euro über dem Niveau des Durchschnittslohns im Dienstleistungsbereich (3 006 Euro; + 2,6 %). Bezogen auf eine Stunde verdienten die vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer/innen im Produzierenden Gewerbe mit 19,64 rund zwei Euro mehr die Stunde als im Dienstleistungssektor (17,62 Euro). Spitzenverdienste wurden mit 4 344 Euro im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden bzw. mit 4 278 Euro in der Energieversorgung erzielt. Die wöchentliche Arbeitszeit im Produzierenden Gewerbe verzeichnete gegenüber dem Vorjahresquartal zwar einen leichten Anstieg (+ 1,3 %), lag mit 37,2 Stunden aber unverändert unter der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit des Dienstleistungsbereiches (39,3 Stunden).

Höheres Qualifikationsniveau zahlt sich aus

Aus der alleinigen Betrachtung des Durchschnitts von 3 177 Euro im Produzierenden Gewerbe (Dienstleistungsbereich: 3 006 Euro) lassen sich noch keine differenzierten Rückschlüsse auf die Verteilung der Verdienste innerhalb einer ganzen Beschäftigtengruppe ziehen. Je nach Leistungsgruppe fallen die Bruttomonats/-stundenverdienste unterschiedlich aus. Erfahrungsgemäß wird die Ver-



Statistische Monatshefte Niedersachsen 7/2010 351

1. Entwicklung der Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer in Euro

	Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen						
	Produzierendes Gewerbe		Dienstleistungsbereich				
	4. Quartal 2009	1. Quartal 2010	4. Quartal 2009	1. Quartal 2010			
Insgesamt	19,39	18,41	17,52	17,62			
Männer	19,95	19,31	18,53	18,55			
Frauen	16,36	16,00	15,78	15,85			
Leistungsgruppe							
1	33,82	31,77	30,62	30,68			
2	23,78	21,87	20,89	20,95			
3	17,86	16,33	14,99	15,00			
4	15,01	13,36	11,68	11,77			
5	12,24	10,52	9,50	9,70			

2. Wochenarbeitszeit, Bruttomonatsverdienste und Sonderzahlungen vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer im 1. Quartal 2010

		Produzierendes Gewerbe		Dienstleistungsbereich			
	bezahlte	Bruttomonatsverdienst	Sonderzahlungen	bezahlte	Bruttomonatsverdienst	Sonderzahlungen	
	Wochenarbeitszeit	in vollen Euro		Wochenarbeitszeit	in vollen Euro		
Insgesamt	37,2	3 177	146	39,3	3 006	96	
Männer	37,1	3 265	156	39,5	3 187	121	
Frauen	37,6	2 699	95	38,8	2 670	50	
Leistungsgruppe							
1	38,8	5 736	625	39,6	5 283	348	
2	37,4	3 895	212	39,2	3 571	118	
3	37,0	2 906	83	39,0	2 545	48	
4	36,7	2 423	66	39,7	2 032	25	
5	37,7	1 975	41	39,2	1 652	15	

diensthöhe in hohem Maße durch Qualifikation bestimmt. Vor allem führten die besser qualifizierten vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer in leitender Funktion (Leistungsgruppe 1) bzw. Arbeitnehmer mit abgeschlossener Berufsausbildung und mehrjähriger Erfahrung (Leistungsgruppe 2) mit einem Bruttomonatsverdienst von 5 736 (Dienstleistungsbranche: 5 283) bzw. 3 895 Euro (Dienstleistungsbranche: 3 571) zu einem überproportional höheren Gesamtdurchschnitt. Die Vollzeitbeschäftigten der nachfolgenden Leistungsgruppen, die im Produzierenden Gewerbe ca. drei Viertel (Dienstleistungsbereich: ca. zwei Drittel) aller vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer bilden, bezogen einen Verdienst unterhalb des Branchendurchschnittswertes, wobei bei ungelernten Arbeitnehmern starke Einkommenseinschnitte zu verzeichnen waren: Der Bruttostundenlohn von Fachkräften mit abgeschlossener Ausbildung (Leistungsgruppe 3) im Produzierenden Gewerbe lag mit 18,06 fast 50 % höher als der Stundenverdienst von ungelernten Arbeitnehmern (Leistungsgruppe 5) mit 12,05 Euro. In der Dienstleistungsbranche verdienten ausgebildete Fachkräfte mit 15 Euro/h ebenfalls fast 55 % mehr als Ungelernte (9,70 Euro/h).

Beim Vergleich der Verdiensthöhe zwischen den Geschlechtern fällt auf, dass im Produzierenden Gewerbe und im

Dienstleistungsbereich vollzeitbeschäftigte Frauen im Durchschnitt 2 677 Euro im Monat brutto (ohne Sonderzahlungen) verdienten und damit einen um 17 % geringeren Verdienst aufwiesen als ihre männlichen Kollegen: Sie erzielten im 1. Quartal 2010 einen Verdienst in Höhe von 3 223 Euro. Diese Disparität konnte in allen Wirtschaftsabschnitten beobachtet werden.

Das Produzierende Gewerbe bleibt nach wie vor eine "Männerdomäne": Im 1. Quartal 2010 waren mehr als 75 % aller im Produzierenden Gewerbe beschäftigter Personen männlich. In der Dienstleistungsbranche hatten dagegen die weiblichen Beschäftigten mit einem Anteil von 54,5 % einen leichten Überhang. Unter den Beschäftigungsarten erfreut sich die Teilzeitbeschäftigung zunehmender Beliebtheit.

Weiterhin bleibt festzuhalten, dass die Dienstleistungsbranche mit einem Beschäftigtenaufkommen von 69,1 % offensichtlich zu einem von den Wirtschaftssubjekten stark nachgefragten Betätigungsfeld gehörte. Die Beschäftigtenzahl im Produzierenden Gewerbe sank gegenüber dem Vorjahresquartal um 6 % auf 30,9 %.